

Informationsmitteilung

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 / Donnerstag, 17. März 1977 / Nr. 54 (2 919) / Preis 2 Kopeken



Alltag des Planjahrhüfts
Ehrenamtliche „Freundschaft“
Korrespondenten berichten
Führend im Gebiet

Das Kollektiv der Rayonvereiner der Kasselchostschmika von Marfuk erfüllte im ersten Jahr des zehnten Planjahrhüfts mit Erfolg seine Planaufgaben und ist 1977 gut gestartet. Diese Vereinigung ist im Gebiet Aktjubinsk die einzige, die für die Erzeugung im neunten Planjahrhüft mit dem Ehrendiplom des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Republikgewerkschaftsrats und des ZK des Komsovol der Republik gewürdigt wurde.

Im Vorjahr überbot das Kollektiv der Rayonvereiner der Kasselchostschmika von Marfuk den Plan in der Realisierung des Erzeugnisses um 86.000 Rubel und brachte einen Reingewinn von 260.000 Rubel.

Heute geht in der Vereinigung die Reparatur der Traktoren mit Überlegung des Zeitplans. Die Erhebungsgruppe haben die Dinger zur Begutachtung abgeschlossen. Das Kollektiv beschloß, den Plan zweier Jahre des Planjahrhüfts zum 1. November 1977 zu erfüllen.

Alexander QUINDT

Unter den Besten
Mit jedem Tag wachsen im Karaganda-Gebiet die Reihen der Fünfhunderttausender. Neulich ist noch ein Abschnitt hinzu gekommen. Hier wirken die Kumpel der Grube „Mischafstajka“, geleitet von Wassili Krachnalow.

Michael DACHLER

Trumpf – hohe Ackerbaukultur
Im vergangenen Jahr brachten die Ackerbauern der zweiten Brigade des Sowchos „Tschigilek“, Gebiet Sempjalinsk, eine vorzügliche Getreideernte ein. Sie wurden mit dem Plan der Getreideerzeugung unter den Aufgaben vor dem Staal erfolgreich fertig.

Wladimir PIGAWAJEW



Die Hüttenwerker des Aktjubinsker Betriebs für Ferrolegierung haben den Wettbewerb für eine würdige Erfüllung der Pläne des zweiten Jahres des 10. Jahrfünftes breit entfaltet. Tonangebend ist in diesen Tagen die führende Brigade des Schmelzofens Nr. 12, die der Oberhüttenwerker Wassili Nogninow (im Bild) leitet.

Foto: KasTAg

Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 16. März 1977 wurde das V. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans eröffnet.

Auf dem Plenum machte das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, den Bericht „Über die Aufgabet der Parteiorganisation der Republik für ein würdiges Begehen des 60. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“.

An der Erörterung des Berichts beteiligten sich die Genossen A. A. Askarow – Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der KP Kasachstans, W. K. Akulinzew – Erster Sekretär des Karagandaer Gebietskomitees der KP Kasachstans, J. N. Auelbekow – Erster Sekretär des Kokschetawer

Gebietskomitees der KP Kasachstans, A. G. Ramasanow – Erster Sekretär des Tschimkent Gebietskomitees der KP Kasachstans, N. A. Ponomarjow – Vorsitzender des Kustanajer Gebietsvollzugskomitees, A. K. Protanosow – Erster Sekretär des Ostkasachstaner Gebietskomitees der KP Kasachstans, N. N. Golowazki – Vorsitzender des Kolchos „40. Jahrestag des Oktober“, Panfilow-Rayon, Gebiet Taldy-Kurgan, A. K. Dshulmuhamedow – Vorsitzender des Zelinograd Gebietsvollzugskomitees, S. K. Kusainow – Erster Sekretär des Turgaier Gebietskomitees der KP Kasachstans, Ch. Sch. Bekurtjanow – Erster Sekretär des Dshambulay Gebietskomitees der KP Kasachstans, T. A. Aschimbajew – Erster Sekretär des Mangyschlaker Gebietsko-

mittees der KP Kasachstans, K. S. Lossew – Erster Sekretär des Dsheskanawer Gebietskomitees der KP Kasachstans, W. A. Liwenzow – Erster Sekretär des Aktjubinsker Gebietskomitees der KP Kasachstans, A. A. Alybajew – Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietskomitees der KP Kasachstans, Sh. J. Jerkimbekow – Kulturminister der Kasachischen SSR, J. P. Wladimirova – Elektromontagearbeiterin des Uraler Maschinenbauwerks „K. J. Woroschilow“, A. A. Tynbajew – Minister für Melioration und Wasserwirtschaft der Kasachischen SSR, N. G. Kurapow – Direktor des Sowchos „Tschistowski“, Rayon Bulajewo, Gebiet Nordkasachstan.

Heute setzt das Plenum des Zentralkomitees der KP Kasachstans seine Arbeit fort.

Über die Aufgaben der Republikparteiorganisation für ein würdiges Begehen des 60. Jahrestags der Großen Sozialistische Oktoberrevolution

Referat des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretärs des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genossen D. A. KUNAJEW, auf dem V. Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans*

Das historische Datum naht, dem unsere Heimat und die gesamte fortschrittliche Menschheit eine ehrenvolle Würdigung bereiten – der 60. Jahrestag des Großen Oktober, das ruhmreiche Jubiläum des größten aller Ereignisse des XX. Jahrhunderts, das den Lauf der Entwicklung der Weltgeschichte grundsätzlich veränderte.

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution machte entscheidenden Schritt zu dem verhassten Kapitalisten- und Gutsbesitzerregime und führte zu tiefgehenden allumfassenden sozialen Veränderungen, zu einem niedrigeren Tempo des wahren Fortschritts, zum welthistorischen Triumph der unsterblichen Ideen des Marxismus-Leninismus.

Wir haben das Recht, stolz zu sein, und sind stolz darauf, daß uns das Glück zuteil wurde, den Aufbau eines Sozialstaates zu beginnen, damit eine neue Epoche der Weltgeschichte zu eröffnen, die Epoche der Herrschaft einer neuen Klasse, die in allen kapitalistischen Ländern unterdrückt wird und überall zu einem neuen Leben schreitet, zum Sieg über die Bourgeoisie, zur Diktatur des Proletariats, zur Befreiung von Joch des Kapitals und von den imperialistischen Kriegen, sagte Wladimir Iljitsch Lenin.

Wiederholt prophezeigten die Feinde des Fortschritts einen verheerenden Zusammenbruch und nahen Untergang, doch die Geschichte bewies die unbestreitbaren Vorzüge unserer Gesellschaft und die Überlegenheit des Sozialismus, um dessen Behauptung unter der Leitung der Partei Lenins die allergrößte Revolution vollbracht wurde.

Unsere Revolution, unsere Gesellschaftsordnung proklamieren nicht nur, sondern gewährleisten große Rechte, wahre Freiheit und Gleichheit.

Aus einem ökonomisch rückständigen Land rückte unsere Heimat allen Schwierigkeiten und Unbilden zuwider in die vordere Linie vor und ist jetzt das wertvollste Land des entwickelten Sozialismus, das die allerhöchste Form der Demokratie, die Demokratie für die Werktätigen, die Demokratie für das ganze Volk darstellt.

Gegenwärtig entfällt der fünfte Teil des Umfangs der Industrieproduktion der Welt auf die UdSSR. Wir liefern jetzt mehr Erzeugnisse als 1950 auf dem ganzen Planeten hergestellt wurden.

Der Sturmwind der Revolution teufte Feinde und Kleinböden von unserem Weg, schaffte das „Völkergefährt“ für ewig ab. Das größte Verdienst Lenins und

der Kommunistischen Partei liegt darin, daß heute die Freundschaft und Brüderlichkeit aller Nationen und Völkern des großen Sowjetlandes fest und monolithisch wie nie früher sind.

In Reih und Glied schreiten gereint und sicher in das Licht der Morgenröte ein, alle Werktätigen des multinationalen Sowjetkasachstan. Mit der ungenutzten Hilfe des großen russischen Volkes und anderer Völker unseres Landes wird das früher unglückliche kasachische Volk durch den Großen Oktober zum Licht und zur Schöpfung wiedergeboren, es lernte die Freude grandioser Umgestaltungen, die Freude eines neuen glücklichen Lebens kennen.

Von den Höhen, die das Wirtschaftspotential Kasachstans erzielt hat, zeugt anschaulich die Tatsache, daß der Umfang der Industrieproduktion im laufenden Jahr den vorrevolutionären auf mehr als das 22fache und den Vorkriegsumfang von 1940 fast auf das 30fache übertrifft.

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“ wird besonders hervorgehoben, daß gerade „unter der Leitung der Kommunistischen Partei die Werktätigen unseres Landes die wichtigste und komplizierteste Aufgabe der sozialistischen Revolution – die schöpferische – erfolgreich erfüllt haben.“

Wir blicken mit Stolz den zurückgelegten Weg, wo jede Etappe ihre einmaligen Besonderheiten und ihre Bedeutung hat. Nur ein Jahrzehnt ist vergangen, seit unser Volk festerlich das Fazit des ersten halben Jahrhunderts der Sowjetmacht gezogen hat. Doch diese zehn Jahre, wie im Beschluß des ZK der KPdSU mit Recht hervorgehoben wird, nehmen in unserer heroischen Geschichte einen hervorragenden Platz ein nach ihrem Reichtum an Ereignissen von gewaltiger historischer Tragweite im Leben des Landes und in der internationalen Arbeit.

Genosse D. A. Kunajew charakterisierte eingehend die zeitlichen Ergebnisse dieser Zeitperiode und stellte fest, daß alles in der vergangenen Zeit Erzielte durch die abgestimmte und fruchtbare Arbeit des ganzen Volkes des großen Sowjetlandes, des Leninischen Zentralkomitees, des Politbüros des ZK mit dem hervorragenden Politbüro und Staatsfunktionär der Gegenwart, dem treuen Marxist-Leninisten, dem unermüdeten Kämpfer für die Sache des Kommunismus, dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, an der Spitze gewährleistet wurde.

Auf das Ergebnis sind wir voll und ganz stolz auf unsere Heimat, auf die Partei Lenins

st sind nun schon 60 Jahre die Augen der ganzen Menschheit gerichtet. Die Leninische Partei, das Sowjetvolk erfüllen in Ehren ihre historische Mission und sind fest entschlossen, unter dem Banner Lenins die vom Großen Oktober begonnene historische Sache zum höchsten Ziel – zum Sieg des Kommunismus – zu führen!

Die Aufgabe unseres Plenums, sagte der Referent, besteht darin, ausgehend von dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über den 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“, die Fragen über ein würdiges Begehen des ruhmreichen Datums zu besprechen. Den waren auch die Versammlungen der Parteiaktivisten der Rayons und Gebiete, die Treffen und Beratungen der Schrittmacher der Produktion und der sozialistische Verpflichtungen für das ganze Planjahrhüft und für das Jahr 1977 annehmen. Auf dieser Grundlage wurden auch die sozialistischen Verpflichtungen der ganzen Republik angenommen.

Über 550 Betriebe, gegen 200 000 Schrittmacher der Produktion verpflichteten sich, zum Jubiläum die Aufgaben des Jahres des Planjahrhüfts zu erfüllen.

In die Erfüllung und angestregte Arbeit in der Produktion und den Verpflichtungen muß überall unter dem Zeichen der unbedingten Realisierung der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitag der KPdSU, des Oktoberplenums (1976) des ZK der KPdSU stehen und natürlich solcher überaus wichtiger Parteidokumente wie das Schlußwort des ZK der KPdSU über Fragen der Entwicklung der Landwirtschaft, der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol über den sozialistischen Unionswettbewerb.

In diesen Dokumenten sind die aktuellsten Aufgaben „konkretisiert, deren Lösung heute ein Anliegen aller Kommunisten und Werktätigen ist. Die Ergebnisse des ersten Jahres des zehnten Planjahrhüfts bilden eine feste Grundlage für ihre Erfüllung.“

In der Tat, Begleitet von den Beschlüssen des XXV. Parteitags, haben die Sowjetmenschen seit Beginn des neuen Planjahrhüfts bedeutende Erfolge errungen. Zusammen mit dem ganzen Land ist auch Sowjetkasachstan stehen in das 60. Jahr des Großen Oktober getreten.

Die Kasachstaner schätzen das voraus hohe Verdienst der Partei und des Volkes, die dringende Sorge des Leninischen ZK um die allseitige Entwicklung der Wirtschaft, der Wissenschaft und Kultur der Republik und lie-

feren im ersten Jahr des Planjahrhüfts Beispiele echter Stoaarbeit auf zahlreichen Abschnitten der wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau.

Im ersten Jahr des Planjahrhüfts arbeiteten die meisten Zweige der gewaltigen Industrie Kasachstans rhythmisch dem Jahresplan in Realisierung und Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse vorfristig erfüllt.

Mit den Erfolge in der Entwicklung der Volkswirtschaft im Jahre 1976 wurde die Republik mit der Roten Wanderfahne des ZK der KPdSU, Obersten Ministerrats der UdSSR, des Zentralkomitees der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol ausgezeichnet.

Mit Roten Fahnen wurden auch die Gebiete Alma-Ata, Kokschetaw, Kustanai, Nordkasachstan und Tschimkent, eine Reihe von Städten und Rayons, Dutzende Bestkollektive von Betrieben, Bauten, Sowchos und Kolchosen gewürdigt.

Die Republik hat auch das zweite Jahr des zehnten Planjahrhüfts im ganzen zusehrendlich begonnen. Davon zeugen die Ergebnisse der ersten zwei Monate, wo höheres Niveau erreicht, die Mehrheit der Parteilokale, der Werktätigenkollektive den Geist und die Aufgaben der Zeit richtig verstehen, Instanzen für die Erfüllung der Aufgaben der Partei und ihr Leninisches Zentralkomitee verlangen.

Jedoch müssen wir die erreichten Ziele nur lediglich als Grundlage für eine weitere Entwicklung unserer Ökonomik betrachten. Im Jubiläumsjahr muß die Industrie der Republik ein neues, we höheres Niveau erreichen, den Ausstoß vieler wichtiger Erzeugnisse vergrößern, ihre Qualität steigern.

Hauptsache ist heute – richtige Schlüsse aus den Ergebnissen des Vergangenen zu ziehen und die Kräfte für die Lösung der dringenden Aufgaben zu mobilisieren. Und diese Aufgaben sind nicht gering.

In diesem Jahr müssen wir das Tempo des Zuwachses der Industrieproduktion mehr als verdoppeln.

Mit anderen Worten, in einem Jahr ist ein absoluter Zuwachs der Herstellung von Erzeugnissen nicht weniger als 1,2 Milliarden Rubel zu gewährleisten. Das ist ein strafres Tempo. Die für das laufende Jahr vorgesehene Arbeitsvolumen übertragen ihren Ausmaßen und ihrer Schwierigkeit nach alles, was wir bisher schaffen mußten.

Die Werktätigen der Industrie haben ihr Wort verpfändet, den Jahresplan in Realisierung der Produktion vorfristig, zum 29. Dezember zu erfüllen.

Heute wie nie zuvor müssen wir einen exakten Rhythmus, die

stabile Arbeit eines jeden Zweiges, eines jeden Betriebs und Produktionsabschnitts gewährleisten, unsere Anstrengungen auf die wichtigsten Schwerpunkte konzentrieren, und vor allem auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Fondseffektivität, auf die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, auf die strengere Einhaltung des Sparsamkeitsregimes.

Allein dieser Weg ist, wie darauf der XXV. Parteitag der KPdSU hinwies, die Gewähr der dynamischen und proportionalen Vorwärtsbewegung unserer gesamten Ökonomik.

Das ist um so wichtiger, als im ersten Jahr des Planjahrhüfts eine Reihe von Betrieben und sogar ganze Industriezweige die festgelegten Pläne nicht erfüllt haben und mit der Realisierung der Ergebnisse um eine bedeutende Summe im Rückstand blieben.

Einzelne Ministerien, Ämter, Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees gewährleisten immer noch nicht die Forderungen der Partei über die Einhaltung der Staatsdisziplin, bei der Erfüllung der Pläne in jedem Betrieb, setzen die unbedingte Realisierung der gefaßten Beschlüsse nicht durch.

Das Stadtpartei-Komitee Taldy-Kurgan hat im vorigen Jahr dreimal die Arbeit des Werks für Bleiakumulatoren erörtert. Dreimal wurden Maßnahmen zur Verbesserung seiner Arbeit bestätigt. Und dennoch hat das Werk den Jahresplan nicht erfüllt.

Die Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgane haben die Sachlage in jedem Betrieb gründlich zu klären, alle Kräfte und Reserven zu mobilisieren, um zu erreichen, daß das Jubiläumsjahr ein Jahr der qualitativsten Stoaarbeit auf einem beliebigen Produktionsabschnitt werde.

Die erfolgreiche Erfüllung der sozialistischen Verpflichtungen ist Ehrensache der gesamten Parteiorganisation der Republik, jedes Kommunisten.

Vorrangige Aufmerksamkeit muß den Produktionsfondszuweisungen, der Steigerung der Fondseffektivität und der Arbeitsproduktivität. Alle diese Fragen sind eng miteinander verbunden, nehmen Schlüsselpositionen ein, denn nur ihre erfolgreiche Lösung kann die Planerfüllung eines jeden Betriebs gewährleisten.

Der Referent nannte eine Reihe von Betrieben, in denen die Kapazitäten langsam erschlossen werden, nicht voll ausgelastet sind. Er unterwarf einer scharfen Kritik die Gebietspartei-Komitees Pawlodar, Dshambul, Aktjubinsk, Karaganda.

(Fortsetzung S. 2)

L. I. Breschnew empfing den Botschafter Portugals

Am 16. März empfing der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew den Botschafter Portugals in der UdSSR M. Nevis auf seine Bitte hin im Zusammenhang mit seiner bevorstehenden Abreise in die Heimat.

„Sunkar“ im Rayon Dshanagolinski die Rote Wanderfahne des ZK des Komsovol Kasachstans und des Ministerrats für Landwirtschaft Kasachstans eingehändig. Das Kollektiv wurde das Recht zuteil, den Titel „Brigade XXV. Parteitag der KPdSU“ zu tragen.

„Sunkar“ bedeutet „Falke“. So symbolisch benannt hat das Kollektiv die Absolventen der Mittelschule in Dshanagolinsk vor drei Jahren. Damals äußerten sie den Wunsch, ihre Kräfte in der Schatzkammer zu erproben. In dieser verhältnismäßig kurzen Frist haben sie sich reich verdient gemacht. Im vorigen Jahr bekamen sie mehr als 100 Lämmer je 100 Mutterschafe und haben sie alle wohl erhalten, schoren 3,6

den weiteren Entwicklung der sowjetisch-portugiesischen Beziehungen bedürft.

L. I. Breschnew sandte über den Botschafter Grüße und die besten Glückwünsche für das portugiesische Volk.

Am Gespräch beteiligte sich der Referent des Generalsekretärs des ZK der KPdSU A. M. Alexandrow. (TASS)

Kilo Wolle je Schaf, was die Planaufgaben bedeutend übertrifft.

Als weiser Lehrmeister der jungen Schafzüchter hat sich der namhafte Hirte Satym Berdjaljew hervor getan. Für die Erfolge in der Entwicklung der Tierzucht wurden ihm vier hohe Regenerungszeichnungen zuteil – der Leninorden, der Orden des Roten Arbeitssamers, der Orden „Ehrenzeichen“ und der Orden „Oktoberrevolution“. Im Sowchos „Maschekstaki“ arbeitet S. Berdjaljew schon mehr als 15 Jahre.

Die Bestbragde übernahm erhöhte Verpflichtungen für 1977: 105 Lämmer je 100 Mutterschafe zu erzielen, was um 13 Lämmer mehr ist, als in den Planaufgaben steht, an den Staal 800 Kilogramm zu liefern, mit 44 Kilo Durchschnittsgewicht zu liefern.

(KasTAg)

Wieder führend

Das Kollektiv des Alma-Ataer Baukombinats wurde wieder zum Sieger im sozialistischen Republikwettbewerb. Es wurde mit der Roten Wanderfahne des ZK der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR, des Republikrats der Gewerkschaften und des ZK des Komsovol der Republik für die Steigerung der Produktion und der Arbeitsqualität, für die erfolgreiche Erfüllung des Volkswirtschaftsplans des ersten Jahres des laufenden Planjahrhüfts ausgezeichnet. Anfang 1976 riefen die Alma-Ataer Textilarbeiter alle Werktätigen Kasachstans auf, um den Titel „Betrieb hoher Effektivität und Qualität“ zu kämpfen. Was sie auch versprochen hatten, leisteten sie ihr Bestes zur Erfüllung dieser Aufgabe.

des Kombinats Irina Solnsewa. Sie erzielte folgendes:

„Seit 1973 nimmt unser Kollektiv am Wettbewerb der wirtschaftlichen miteinander verbundenen Betriebe teil. Das Jahr 1976 hat das Kollektiv des Kombinats mit guten Leistungen abgeschlossen und überplanmäßige Ergebnisse für eine Summe von 5 Millionen Rubel realisiert – 6 007 000 laufende Meter mit dem Gütezeichen. Im Kampf um die weitere Steigerung der Erzeugnissequalität räumen wir einen wichtigen Platz der vorfristlichen Vorbereitung der Kader ein. Zu uns kommen viele Jugendliche. Also muß der Lehrmeister geschickt mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Gegenwärtig sind bei uns 790 Lehrmeister tätig, die nicht nur lehren, sondern auch selbst lernen.“

Wir haben einen ersten Rivalen im Wettbewerb. Das ist die Nahbrück „Boiswetschka“ in Sempjalinsk. Gegenwärtig sind wir ihrem Kollektiv voraus und bemühen uns, auch weiterhin die ersten zu sein.“

Karl ROHN

* Kurzfassung

Referat des Referenten des Gesessen D. A. Kuzajew

(Anfang S. 1)

Die rasche Erschließung und volle Auslastung der Produktionskapazitäten und der technologischen Ausrüstungen, des Personals und des materiellen Bestandes ist die Kernfrage der Ökonomie, das Fundament ihrer Entwicklung, und sie muß ständig im Blickpunkt jedes Parteikomitees, jedes Ministeriums, Amtes, Betriebes stehen. Ab nun heißt die Aufgabe: Jede produktionswirksame Kapazität, jede aufgestellte Werkbank, jede technologische Taktraste muß voll ausgelastet arbeiten.

Ausführlich betrachtete der Referent die Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der dabei die gerechte Kritik im Gedächtnis, die Leonid Iljitsch Bresniew auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs in Alma-Ata ausgesprochen hatte.

Zur Zeit, sagte der Referent, normalisiert sich die Lage, aber um den zugelassenen Rückstand zu überwinden, müssen wir unsere Anstrengungen verdoppeln. Diese Aufgabe muß gelöst werden durch die Erfüllung und Überbietung der festgelegten Pläne der Steigerung der Arbeitsproduktivität in jedem Betrieb, in jeder Branche.

Die Parteikomitees und alle leitenden Personen sind verpflichtet, die Sachlage mit der Arbeitsproduktivität zu untersuchen, zusätzliche Maßnahmen zur Vervollkommnung der Organisation der Produktion und zur Festigung der Disziplin zu beschließen.

Von Grund auf muß das Verhalten zur Mechanisierung der Hilfsproduktion verändert werden, zur Reduzierung der Anzahl von physischen und mental qualifizierter Arbeit, zu den Plänen der Einbürgerung neuer Technik. Es ist kein Geheimnis, daß gerade diese Pläne sich in eine bloße Formalität verwandeln, was das Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität von vorn herein einschränkt.

Natürlich können und dürfen wir uns nicht mit den Tatsachen abfinden. Hier müssen Kontrolltermine festgelegt, strengste persönliche Verantwortung der Leiter eingeführt werden. Für Forderungen der Einführung neuer Technik müssen nicht nur moralische, sondern auch materielle strenge Strafen verhängt werden.

Auch das vom kurzem organisierte Staatliche Komitee für Arbeit des Ministerrats der Kasachischen SSR hat seine Rolle zu spielen.

Die Fragen der Beschleunigung der Steigerung der Arbeitsproduktivität sind Sache aller. Mit diesem Schwerpunktproblem der Arbeit müssen wir uns befassen, wie es die Beschlüsse des XXV. Parteitags, das Zentral- und Leonid Iljitsch Bresniew persönlich fordern.

Die Ziele und Aufgaben für das Jahr 1977 und für das Planjahrhundert hat das Problem der Qualität unablässige Bedeutung.

Im März der Generallinie der Partei stellte der XIV. Parteitag der KP Kasachstans sehr scharf die Frage über die Sicherung der Qualität der Erzeugnisse. Seitdem wurde und wird nicht weniger getan. Das ist nicht in Abrede zu stellen. Die Handreichung des ganzen Planjahrhundert im ganzen richtig behaltend.

Jetzt haben alle begriffen, daß das Problem der Qualität allseitig Aufmerksamkeit erfordert. Umfassenden Übergang von einzelnen Maßnahmen zur komplexen Leitung erfordert. Das Niveau der organisatorischen Arbeit in diesem Gebiet wird gesteigert, doch nicht allerorts den Anforderungen der Zeit.

Die für das Planjahrhundert in Verbesserung der Qualität vorgeschriebenen Aufgaben einiger Ministerien entsprechen nicht allen Aspekten des Problems. Durch Milder der Minister der Massen- und Leichtindustrie, der Ackerbau und anderer wurden unverkennbar die Pläne der Vergrößerung des Ausstoßes von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen zu niedrig gesetzt. Ein Plan, das Ministerium für Leichtindustrie, zum Ende des Planjahrhundert den Anteil der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen auf 7,2 Prozent der Gesamtproduktion zu bringen, und das Ministerium für Fleischindustrie — nur auf 2 Prozent. Ein solches Herangehen kann man natürlich nicht billigen. Die in den gesetzten Pläne müssen in allen Branchen unserer Industrie sachlich vom Standpunkt der Vergrößerung des Ausstoßes mit dem Gütezeichen überprüft werden.

Besonders wichtig ist die Frage der Sparamkeit und Wirtschaftlichkeit. Sie betrifft alle Branchen der Volkswirtschaft ohne Ausnahme. Wie der Reichtum unserer Gesellschaft auch wachsen möge, bleibt strengste Sparamkeit unser wichtiges XXV. Parteitag der KPDSU unterstrichen, die wichtigste Bedingung der Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes. Und anders wurde im vergangenen Jahr in der Republik ein Mehrverbrauch von Brennstoff und Energie zugelassen. Besonders haben sich einige Betriebe der NE-Metallurgie, der Fleisch- und Milch-, der chemischen Industrie „hervergelassen“.

Die Gebietspartei-Komitees, Ministerien und Betriebe sind verpflichtet, die Maßnahmen zu verstärken, um die rationelle Ausnutzung und rasche Reduzierung der nichtinstallierten Ausrüstungen.

Große Aufmerksamkeit schenken die Referenten der Analyse der Arbeit der funktionierenden Betriebe der Gruppe „B“, die bis jetzt nicht überall effektiv ist.

Die Pläne im Umfang der realisierten Erzeugnisse wurden im vergangenen Jahr zum Beispiel von solchen Betrieben nicht erfüllt wie die Süßwarenfabriken von Alma-Ata und Aktju-Binsk, die Betriebe von Petropawlowsk, die Filzwerke von Kustanal und einigen anderen.

Unbefriedigend arbeitet eine ganze Reihe von Kammgarn- und Tuchkombinat in Ost-, Nord- und Zentralkasachstan, zu erwähnen ist die Front der Arbeiter-Gebiet Kustanal, in Ost-, Nord- und Zentralkasachstan. Neue, noch unbewohnte Rayons sind zu erschließen.

Die Maßstäbe der Bauarbeiten wachsen allerorts.

Die weitere Aufmerksamkeit ist der weitere Erzeugung der Rohstoffbasis der NE-Metallurgie zu schenken, Kapazitäten sind in Betrieb zu nehmen für Förderung von Eisen, Blei und Zink in den Kombinatorn Leninorsk, Atschissal, Shalmir, Irtyshsk und Tekel, von Kupfererz im Aufbereitungskombinat Sheken und im Hüttenkombinat Dsheskasgan.

In absehbarer Zeit ist die Inbetriebnahme und der Produktionsausstoß der Koksabriebe in Karaganda, der Hüttenkombinat und der Aufbereitungsanlage im Kombinat Karagaly sicherzustellen.

In der Leichtindustrie sind neue Kapazitäten für Kohlebereitung im Tagebau „Bogatyr“ in Ekibastus und in der Vereinigung „Karagandaugol“ in Betrieb zu nehmen.

Es ist erforderlich für den Ausstoß von Waren des Volkbedarfes ihrer Bestimmung zu übergeben — eine Spinnweberei im Kombinat für Seidewebe in Orsk, Kamenak, das Textilunternehmen in Aktjubijsk, Dshambul und Syranjowk, ein Fleischkombinat in Leninogorsk, Großmolkereien in Alma-Ata, Ksyl-Orda, Lissakow.

Bedeutende Mittel werden für die weitere Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft zugewiesen.

Das Aufgabengebiet ist nur ein Teil des großen, aber ganz realistischen Programms, das die Erfüllung kann und muß sichergestellt werden durch allgemeine innere Sammlung und Disziplin, durch Einführung fortschrittlicher Arbeitsethiken, durch die Einstellung von Mängeln jeglicher Art, Verstärkung der Verantwortung der Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane für die Lage im Investitions- und Produktionsbereich.

Im Juni des vorigen Jahres nahm das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Resolution über die Aufgaben der Parteikomitees Alma-Ata, die Arbeit in Hebung der Effektivität und der Qualität im Bauwesen entgegen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Parteikomitees, das Stadtvolkswirtschaftskomitee, das Stadtvolkswirtschaftskomitee, das Stadtvolkswirtschaftskomitee, die Parteikomitees und die Parteikomitees sind die stützenden Stellen der Partei bezüglich der weiteren Entwicklung der Produktion von Erzeugnissen der Gruppe „B“ leisten lassen, haben das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Minister der Republik einen speziellen Beschluß gefaßt, in dem ein Wachstum der Produktion von Waren des Massenbedarfs für die Republik für das Planjahrhundert in ganzem um 48 Prozent, eine Erweiterung des Ausstoßes von Erzeugnissen erhöht, Qualität vorgemerkten. Die Qualität der Erzeugnisse ist die Grundlage des Beschlusses, muß allerorts unter besondere Kontrolle gestellt werden. Wir sind verpflichtet, die Erfüllung dieses Beschlusses auf jede Weise sicherzustellen, mitnichten geschossen auch durch eine richtige Kapitalpolitik.

Dabei ist die Aufmerksamkeitsleistung der Partei, die Verantwortung der Kader, in Hebung ihrer fachlichen Qualifikation zu steigern.

Der Anteil der vielzweigigen Industrie Kasachstans wächst von Jahr zu Jahr. Die Autorität der kasachstanischer Warenzeichen ist gut bekannt im Lande und auch weit über seine Grenzen hinaus. Unsere Pflicht ist es, das Erzielte zu festigen und es zu ermöglichen zu entwickeln, ein störungs- und qualitativer Arbeit aller Industriezweige der Republik zu gewährleisten, unbedingt alle Planaufgaben des Jahres des Planjahrhundert und die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu erfüllen.

Als Bestätigung sind in den letzten Jahren in Kasachstan geschaffen wurde, ist in erster Linie das Resultat der großen Anstrengungen der Bauarbeiter.

Alle Aufgaben der vergangenen Jahr wurden über 60 große Industrieobjekte produktionswirksam.

Auf Kosten aller Finanzressourcen wurden über 8 Millionen Quadratmeter Wohnfläche gebaut. Mit anderen Worten, es wurde eine Großstadt mit einem Wohnfond errichtet, die gleichwertig der Stadt Karaganda gleichkommt.

Zugleich sind jedoch gerade im Investitionsbau bestimmte Mängel, Unterbreitungen, Verzögerungen besonders spürbar. Das sind vor allem die nicht rechtzeitige Fertigstellung der Objekte, die Verstreutheit der Bauobjekte,

niedrige Qualität. Darüber wurde wiederholt gesprochen.

Viele Leiter der Ministerien und Ämter haben den Still und die Methoden der Arbeit, merktlich verbessert, die Qualität der Arbeit sind in der Energie und im Maschinenbau, in der Entwicklung der Erziehung der NE-Metallurgie gestiegen. Mercklich besser geworden ist die Erziehung von Objekten der sozialistischen Kultur in den Gebieten Nordkasachstan, Südkasachstan, Zelinograd, Karaganda.

Aber geleistet ist zu wenig. Vor der Republik stehen auf der Tagesordnung große Aufgaben, die verpflichten, ein Maximum von Kräften und Energie für ihre erfolgreiche Erfüllung zu mobilisieren.

In gedrangten Terminen steht bevor, große Objekte in Betrieb zu nehmen. Die Bauarbeiten in florierten Produktionskomplexen Pawlodar-Ekibastus, Karatau-Dshambul, Mangyschak; zu erweitern ist die Front der Arbeiter-Gebiet Kustanal, in Ost-, Nord- und Zentralkasachstan. Neue, noch unbewohnte Rayons sind zu erschließen.

Die Maßstäbe der Bauarbeiten wachsen allerorts.

Die weitere Aufmerksamkeit ist der weitere Erzeugung der Rohstoffbasis der NE-Metallurgie zu schenken, Kapazitäten sind in Betrieb zu nehmen für Förderung von Eisen, Blei und Zink in den Kombinatorn Leninorsk, Atschissal, Shalmir, Irtyshsk und Tekel, von Kupfererz im Aufbereitungskombinat Sheken und im Hüttenkombinat Dsheskasgan.

In absehbarer Zeit ist die Inbetriebnahme und der Produktionsausstoß der Koksabriebe in Karaganda, der Hüttenkombinat und der Aufbereitungsanlage im Kombinat Karagaly sicherzustellen.

In der Leichtindustrie sind neue Kapazitäten für Kohlebereitung im Tagebau „Bogatyr“ in Ekibastus und in der Vereinigung „Karagandaugol“ in Betrieb zu nehmen.

Es ist erforderlich für den Ausstoß von Waren des Volkbedarfes ihrer Bestimmung zu übergeben — eine Spinnweberei im Kombinat für Seidewebe in Orsk, Kamenak, das Textilunternehmen in Aktjubijsk, Dshambul und Syranjowk, ein Fleischkombinat in Leninogorsk, Großmolkereien in Alma-Ata, Ksyl-Orda, Lissakow.

Bedeutende Mittel werden für die weitere Festigung der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft zugewiesen.

Das Aufgabengebiet ist nur ein Teil des großen, aber ganz realistischen Programms, das die Erfüllung kann und muß sichergestellt werden durch allgemeine innere Sammlung und Disziplin, durch Einführung fortschrittlicher Arbeitsethiken, durch die Einstellung von Mängeln jeglicher Art, Verstärkung der Verantwortung der Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane für die Lage im Investitions- und Produktionsbereich.

Im Juni des vorigen Jahres nahm das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Resolution über die Aufgaben der Parteikomitees Alma-Ata, die Arbeit in Hebung der Effektivität und der Qualität im Bauwesen entgegen. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Parteikomitees, das Stadtvolkswirtschaftskomitee, das Stadtvolkswirtschaftskomitee, die Parteikomitees und die Parteikomitees sind die stützenden Stellen der Partei bezüglich der weiteren Entwicklung der Produktion von Erzeugnissen der Gruppe „B“ leisten lassen, haben das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Minister der Republik einen speziellen Beschluß gefaßt, in dem ein Wachstum der Produktion von Waren des Massenbedarfs für die Republik für das Planjahrhundert in ganzem um 48 Prozent, eine Erweiterung des Ausstoßes von Erzeugnissen erhöht, Qualität vorgemerkten. Die Qualität der Erzeugnisse ist die Grundlage des Beschlusses, muß allerorts unter besondere Kontrolle gestellt werden. Wir sind verpflichtet, die Erfüllung dieses Beschlusses auf jede Weise sicherzustellen, mitnichten geschossen auch durch eine richtige Kapitalpolitik.

Dabei ist die Aufmerksamkeitsleistung der Partei, die Verantwortung der Kader, in Hebung ihrer fachlichen Qualifikation zu steigern.

Der Anteil der vielzweigigen Industrie Kasachstans wächst von Jahr zu Jahr. Die Autorität der kasachstanischer Warenzeichen ist gut bekannt im Lande und auch weit über seine Grenzen hinaus. Unsere Pflicht ist es, das Erzielte zu festigen und es zu ermöglichen zu entwickeln, ein störungs- und qualitativer Arbeit aller Industriezweige der Republik zu gewährleisten, unbedingt alle Planaufgaben des Jahres des Planjahrhundert und die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen zu erfüllen.

Als Bestätigung sind in den letzten Jahren in Kasachstan geschaffen wurde, ist in erster Linie das Resultat der großen Anstrengungen der Bauarbeiter.

Alle Aufgaben der vergangenen Jahr wurden über 60 große Industrieobjekte produktionswirksam.

Auf Kosten aller Finanzressourcen wurden über 8 Millionen Quadratmeter Wohnfläche gebaut. Mit anderen Worten, es wurde eine Großstadt mit einem Wohnfond errichtet, die gleichwertig der Stadt Karaganda gleichkommt.

Zugleich sind jedoch gerade im Investitionsbau bestimmte Mängel, Unterbreitungen, Verzögerungen besonders spürbar. Das sind vor allem die nicht rechtzeitige Fertigstellung der Objekte, die Verstreutheit der Bauobjekte,

Transport-, Post- und Fernmeldewesen bestehen.

Am Vorabend des rühmlichen Datums ist es Pflicht der Eisenbahner, Automobilisten, Luftflieger, des Post- und Fernmeldewesens, die Qualität der ganzen Arbeit noch mehr zu steigern, dessen eingedenk, daß von ihrer Exaktheit in vielen auch das exakte Funktionieren der gesamten Ökonomie der Republik abhängt.

Ein bedeutender Platz im Bereich des Genossen Leonid Iljitsch Bresniew hat die außerordentlich großen und wichtigen Aufgaben übernommen, die im Jubiläumsjahr der Landwirtschaft bevorstehen. In den vergangenen Jahren hat die Republik sehr schlechte Resultate in der Produktion von Getreide und anderen Erzeugnissen der Landwirtschaft, bräunlich waren fast 30 Millionen Tonnen Getreide eingebracht worden, was ermöglichte, die übernommenen hohen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide an den Staat zu erfüllen.

Der ernungse Seite sind dank der großen politischen und organisatorischen Arbeit der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorgane, der hohen Produktionsaktivität der Werktätigen Kasachstans erzielt. Das ist das Resultat der ständigen Sorge des ZK der KPDSU, der Partei, des Genossen L. I. Bresniew persönlich um die weitere Entwicklung der Landwirtschaft der Republik.

Es ist erreicht hervorzuheben, daß nach den Ergebnissen der letzten 26 000 Schrittmacher der landwirtschaftlichen Produktion mit Orden und Medaillen für Verdienste ausgezeichnet wurde und 29 Besten unter ihnen wurde der hohe Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ verliehen.

Die verlassene Erntekampagne hat neue Heiden, neue Bestände von Getreide, hervorgerufen, deren Erfahrungen zum Gemeingut aller Ackerbauern der Republik werden müssen.

Wenn wir das Erreichte nach Gebühr würdigen, sagte Genosse Leonid Iljitsch Bresniew, so ist das Paragraf zu begründen verpflichtet, an die Ausschätzung der Tätigkeit jedes Gebiets, Rayons, Sowchos und Kolchose heranzuziehen. Gerade das ist die Aufgabe der Sekretäre des Zentralkomitees der KPDSU an die Werktätigen der Landwirtschaft, an alle Werktätigen der Sowjetunion.

Nach wie vor bleibt die wichtigste Aufgabe der Erzeugung von Getreide, hauptsächlich nachweiser Weizens, ein Schlüsselproblem.

Die Werktätigen der Landwirtschaft der Republik übernehmen die Aufgabe, zum Ende des Jahres 27–28 Millionen Tonnen Getreide zu erzeugen.

Unter den Verhältnissen des laufenden Jahres, heißt es im Scareschen des ZK der KPDSU, gewinnt die Frage der Erzeugung neuer Saaten und die Vervollkommnung der Saatstruktur eine wichtige Bedeutung.

Die Sowchos und Kolchose haben im letzten Jahr, im Vergleich mit dem Vorjahr, gute Ernte zu erhalten, haben wir alles vorbereitete Böden, Samen, Technik, Kader, zugleich bereiten sich einige Sowkholchosen auf die Ernte vor, so langsam vor. Solch ein Zurückbleiben ist nicht zu verzeihen.

Die Leiter und Spezialisten müssen dies sorgfältig erwägen und berücksichtigen, um in bestimmten agrarischen Terminen die Aussaat durchzuführen. Im Schreiben des ZK der KPDSU vom 17. Februar des Jahres 1977 heißt es: „Die Saatstruktur der Saaten haben diese Kennziffern vielmaß überboten. Jetzt besteht die vorrangigste Aufgabe darin, das Erreichte allerorts zu verfestigen.“

Die „Kasselchostehnika“ (Genosse Jigorow) ist verpflichtet, alle ersprochenen Maßnahmen zur musterhaften Arbeit der Erzeugung von Getreide und die Unterstützung vernünftig zu nutzen, die vom Staat erwiesen wird. Die Industriebetriebe müssen die Hilfe für das Dorf großzügig bewilligen.

Der Erfolg im Kampf für das große Kasachstan Getreide wird von unseren Kadern und vor allem von den Mechanisatoren abhängen. Es ist notwendig, nach dem Beispiel der Werktätigen aus Rostow eine große Arbeit zur Ausbildung und Umschulung der Mechanisatoren zu leisten, damit auf jeden Traktor zwei Mechanisatoren kommen.

Unverminderte Beachtung erfordert die Tierzucht. Im Schreiben wird betont, daß es unsere dringendste Aufgabe sei, die Produktion von Fleisch, Milch und anderen tierischen Erzeugnissen und die Versorgung der Bevölkerung der Städte und Industriezentren mit diesen Erzeugnissen zu verbessern.

Um die Folgen der harten Dürre zu überwinden, wurde an Ost und Stelle eine große Arbeit geleistet. Ihre Resultate wirken sich erspürlich auf viele Wirtschaften aus.

Die Lage besetzt sich allmählich, wird aber nur dann vollständig befriedigend sein, wenn jedes Gebiet, jeder Rayon und jeder Betrieb die Aufgaben bewältigen werden.

Die Kollektive vieler Sowchos und Kolchose haben die Initiative der Tierzüchter des Gebiets Kustal unterstützt und ermöglichen zusätzlich Reserven, die

wesentlich, weil dort nicht allerorts die Technologie des Ribenanbaus berücksichtigt wird.

Das Leben fordert, schon im laufenden Jahr mindestens 350 Zentner Zuckerrüben je Hektar zu ernten und für alle klar. Es ist mindestens 2370 000 Tonnen zu verkaufen.

Kennzeichnend ist, daß es in denselben Gebieten Dshambul und Taldy-Kurgan Wirtschaften gibt, daß über 500 Zentner Zuckerrüben je Hektar ernten, doch werden ihre wertvollen Erfahrungen bis jetzt nicht aktiv propagiert. Das Ministerium für Landwirtschaft, die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane der Ribenanbaugesbiete sind verpflichtet, die Agrarwissenschaftler zu unterstützen, um die Zuckerrüben auszubauen zu verbessern. Zugleich dürfen keine Senkung der Qualität des Rohmaterials an den Ribenanbaugesbieten und keine Zuckererträge zulassen werden. Es ist höchste Zeit, daß der Minister für Nahrungsmittelindustrie, Genosse Sarzik Ordnung in dieser Angelegenheit sicherstellen.

Für die Deckung des Bedarfs der Bevölkerung ist es sehr wichtig, im laufenden Jahr dem Staat mindestens 335 000 Tonnen Kartoffeln und 625 000 Tonnen Gemüse zu verkaufen.

Fortschreiten ist die Arbeit zur Konzentration der Produktion dieser Erzeugnisse in spezialisierten Wirtschaften und zur Erweiterung der innerwirtschaftlichen Zusammenarbeit. Hand-Organisationen, es ist nötig, die Erzeugung von Früchten und Karotten zu vergrößern und sich auf ihre Annahme rechtzeitig zuzubereiten und keinen Verzug dieser Ergebnisse zuzulassen.

Der Referent unterzog die Leiter einer Reihe von Gebieten und Rayonen, die die schlechte Nutzung der Bewässerungsanlagen und die niedrigen Erträge darauf, insbesondere des Maises, wenn man die Kosten für die Erzeugung in der Linie der Südküste, daran erinnert, setzen sie eine saure Meinung auf und zögern dennoch mit konkreten Maßnahmen, betonte Genosse Leonid Iljitsch Bresniew, die neuen Ländereien auf Grund des Bodennassens und in der Zone des Kanals Irtysh-Karaganda nicht zu verzeihen.

Der Staat bewilligt nicht wenig Mittel für die Melioration. Doch werden sie nicht allerorts in Anspruch genommen. So sicherte der „Gawriswoschostro.“ (Genosse Gukassow) im Schreiben des ZK der KPDSU die neuen Ländereien auf Grund des Bodennassens und in der Zone des Kanals Irtysh-Karaganda nicht zu verzeihen.

Das dem diesem müssen entsprechende Schlußfolgerungen gezogen werden.

Der Erfolg bei der Einlösung der Verpflichtungen im Ackerbau hängt von der rechtzeitigen und qualitativen Durchführung der Arbeiten ab. Die Kolchose und Nebenwirtschaften an Fernkulturbetrieben, auch ihr Verkauf an die Bevölkerung ist zu erweitern, die Fleischzucht in den Nebenwirtschaften der Arbeiter und Kolchoshausen ist zu vergrößern.

In vollem Maß ist die Brollergetügelzucht zu vergrößern, die sich immer rentiert.

Wiederholt wurde auch auf die Wichtigkeit der Intensivierung der Herdeproduktion und Kamelzucht, auf die Entwicklung der Kaninchenzucht, der Teilschafzucht hingewiesen — all dies sollte konsequent in die Tat umgesetzt werden.

Auch über die Schafzucht wurde bei uns nicht wenig gesprochen. Auf die Notwendigkeit einer beschleunigten Entwicklung verwies Leonid Iljitsch Bresniew, der wir auch die Sachlage in diesem wichtigen Zweig besser, seine Intensivierung aktiver durchführen.

Die Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane müssen alle Maßnahmen dazu treffen, um in nächster Zeit die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch und Fleischprodukten bedeutend zu verbessern, um die bodengestützte Erfüllung der Pläne im Verkauf von Vieh und Geflügel an den Staat und der Befriedigung der Fleischindustrie damit bei gleichzeitiger Erhaltung des Viehbestandes zu gewährleisten.

Ungewöhnliche Aufmerksamkeit erheische Fragen der weiteren Vergrößerung der Milchproduktion. Milch gibt es jetzt fast in allen unseren Gebieten mehr, die Nachfrage ist steigend. Doch man darf sich mit dem Erreichten nicht zufriedengeben, um so mehr, als es allerorts große Möglichkeiten für ein stabiles Wachstum der Milchproduktion und ihres Ankaufs, für die bessere Versorgung der Bevölkerung mit Milch gibt. Diese Möglichkeiten müssen in vollem Maß genutzt werden.

Die Entwicklung der Milchindustrie und den Konsumenten weiterentwickelt werden.

Über die weitere Entwicklung der Viehzucht sprechend, rücken wir nach wie vor Probleme der Schaffung einer zuverlässigen Futtermittelbasis in den Vordergrund in dieser Richtung wurde nicht wenig getan. Die Kapazitäten der Mischfutterindustrie sind wesentlich gestiegen. Der Umfang der

Bereitstellung von Raub- und Saffuttermittel vergrößert sich. Deswegen gelöst werden viel Wirtschaften das Futtermittelproblem. Der XIV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans fordert klar und deutlich, daß die Viehwirtschaft bei ihrer Vieh vollständig mit Futter zu versorgen und die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zu schaffen.

Eine maßgebliche Rolle in Sache der weiteren Entwicklung der Viehwirtschaft hat die organisierte Abschluss der Tierweidung spielen. Allerorts sind wirksame Maßnahmen zur Erhaltung der Tiere zu treffen.

Vom Ausgang der Überwinterung wird viel mehr auch die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für dieses Jahr und des Planjahrhundert im ganzen abhängen, die normale Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Erzeugnissen.

Das Wichtigste, was in der Landwirtschaft getan werden muß, ist die zurückbleibenden Wirtschaften geschätzten. Die Referenten werden die entsprechende Beachtung, weil gegenwärtig alle Möglichkeiten für eine noch effektiver renitente Arbeit in jedem Gebiet geltend gemacht werden muß, es darf kein eine zurückbleibenden geben.

Der Hauptkern der Entwicklung der ganzen Agrarökonomie ist gegenwärtig die Spezialisierung und Konzentration der Produktion auf Grundlage der Produktionswirtschaftlichen Kooperation und agroindustriellen Integration.

Wichtig ist, daß alle Maßnahmen, wie das ZK der KPDSU verweist, mit den entwicklungsökonomischen und Vergrößerung stichtlichen Gütern, Zuschriften und falscher Bereicherungstendenzen unverträglich verhalten.

Besondere Beachtung ist der Nutzung des Maschinen- und Traktorenpark, der Wirtschaften Gebieten Taldy-Kurgan, Karaganda, Ksyl-Orda ist die Tagesleistung je Traktor gering. Nicht wenig Technik wird vorzuziehen, die wir in ihrer Erhaltung werden grob vernachlässigt. Wir müssen diesen Fakten eine prinzipielle partielle Einschätzung geben und die Schuldigen streng strafen.

Die in Maßstab gewonnenen Aufgaben der Landwirtschaft sind gegenwärtig ohne aktive Teilnahme der Wissenschaft nicht zu lösen. Doch in der Agrarwissenschaft gibt es neben wertvollen und wichtigen immer noch nicht wenig ungenutzte scholastische Forschungen, deren Ergebnis in der Praxis gleich Null ist. Die Wissenschaftler Kasachstans, besonders die W.-I.-Lehr-Akademie der Agrarwissenschaften der UdSSR, müssen, von den Weisungen des Genossen L. I. Bresniew ausgehend, mit der Entwicklung der wissenschaftlichen Forschungen haben, die Verbindung der Wissenschaft mit der Agrarproduktion größtmöglich festigen.

Das sind die dringenden Aufgaben auf dem Gebiet der Agrarwissenschaft. Die Jubiläumsjahr zu lösen haben, um auf dieser Grundlage die sozialistischen Verpflichtungen im Verkauf von Getreide, Gemüse, technischen Hilfen, Erzeugung und anderen Agrarerzeugnissen an den Staat zu erfüllen.

Die Kollektive der Forschungs- und Lehranstalten bereiten dem 60. Jahrestag des Großen Oktober eine ehrenvolle Widmung und übernehmen hohe Verpflichtungen, ihre mannigfaltige Tätigkeit bestmöglich anschaulich den nicht wegzuwendenden Wesenszug der sowjetischen Lebensweise und die konsequente Hebung des Bildungsniveaus der Spezialisten verschiedener Profile, die weitere Festigung des wissenschaftlichen Niveaus der fortschrittlichen Erfahrungen und Praxis.

Die Tätigkeit der allgemeinbildenden Tages- und Abendschulen hat sich etwas verbessert. Die Jahrespäne in Ausbildung qualifizierter Arbeitskräfte sind erfüllt.

Im vergangenen Jahr wurde nach der Ergebnisse des Unionswettbewerbs „Jedem Jungerbeiter — Mittelbildung“ unserer Republik die Rote Fahne des Zentralkomitees der Sowjetunion, des ZK des Kompartei und des Bildungsministeriums der UdSSR zuerkannt.

Zugleich gibt es in der Arbeit der Hochschule, der Organe der Volksbildung und der technischen Berufsausbildung und der technischen Berufe, darunter die Kaderfrage, ihre Lösung darf nicht in die Zukunft verschoben werden.

Unser Staat hat als erster in der Welt die Sorge um die Gesundheit der Bevölkerung

(Schluß S. 3)

Auf Gastspielreise in der Hauptstadt

„Wir, Einwohner der Abteilung Nr. 3 des Sowchos „Issyk“, des Alma-Ata, danken dem Ensemble „Jugend“ aus dem Sowchos „Krasnaja Swesda“, Gebiet Tschimkent, von ganzem Herzen für die schönen Lieder, das interessante Programm, das uns dargeboten wurde, und wünschen ihm weitere schöpferische Erfolge. Wir bitten die Mitglieder des Ensembles, uns öfter zu besuchen.“

Unter dieser Eintragung haben im Buch des Ensembles zahlreiche Liebhaber der Estradenkunst ihre Unterschriften gesetzt. In diesem Buch gibt es auch viele andere herzliche Danksgesänge von der Direktorin der Schule Nr. 8 aus Talgar, K. D. Kisilowa, der Rentnerin Dorothea Hilgenberg und anderen Konzertbesuchern, die den Schauspielern mitunter ganz solche und freundschaftliche Ratschläge geben.

Die Gastspielreise des Volksensembles „Jugend“ begann in der Hauptstadt unserer Republik im Rahmen des Kulturjahres der Kasachischen Staatsinstitution für Körperkultur, dem die Mitglieder des Klubs der Internationalen Freundschaft der Lehranstalten, Lehrer und Studenten betwohnen. Das Programm wurde mit dem Chanson „Hiroshima“ eröffnet, dessen wohlklingende, etwas schwerfällige Melodie das Publikum sofort in Bann schlug. Das war besonders erfreulich, da die Melodie von Edgar Palmmer einem Mitglied des Ensembles, das die Worte des sowjetdeutschen Dichters Alexander Beck komponiert ist.

Den Darbietungen der Ensembles, ihrer Haltung auf der Bühne war eine gewisse Schüchternheit anzusehen, die sie verständlicherweise vor dem anspruchsvollen Auditorium em-

panden. Und doch fanden die modernen Estradenlieder, die deutschen Volkslieder, eine zu- genähten Anklänge beim Publikum. Als zum Schluss das populäre „Vaterland, kein Feind soll dich gefährden“ erklang, sang man einfach mit. Der Leiter des Lehrstubs für Fremdsprachen, der bekannte Schwärzler der deutschen Reden des Kasachischen Rundfunks Heinrich Müller überreichte dem musikalischen Leiter des Ensembles Edgar Palmer eine Ehrenurkunde des Rektors, des Partei- und Gewerkschaftskomitees des Instituts.

Die 15 Tage in Alma-Ata waren für die Laienkünstler zweifellos eine Zeit angeregter Arbeit und interessanter, höchst nützlicher Treffen. Am Morgen begann man mit Übungen im Fernsehen, wo das Ensemble sich am Republikwettbewerb des Jugendliedes, dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet, beteiligte. Dann folgten interessanten Ausdrücken mit den Schriftstellern Herold Belger, Nora Pfeifer, Ernst Kotschak. Am Abend trat das Ensemble mit Konzerten auf.

„Einen großen Eindruck machte auf mich und auch auf alle Teilnehmer des Ensembles das Treffen mit dem Dichters Oskar Gellufus im Gebäude des Komponistenverbandes Kasachstans“, sagte der Sänger und Anführer Viktor Glynin. „In diesem Gebäude ist es mir gelungen, in der Ausführung solcher bekannter Sängers, der Kasachischen Staatsoper wie Scho. Umeljanow, der Chorleiterin Kallambekowa und der Sängerin Anamow, sich „Arien“ aus der Oper „Richard Sorge“ von Oskar Gellufus anzuhören.“

Das Ensemble trat im Komponistenverband mit einem Mini-Programm auf. Die Anwesenden, unter ihnen der Schriftsteller Herold Belger, der stellvertretende Direktor des Republikhauses des Volksschauspiels Sawdowas, der Leiter des Ensembles Vladimir Mersjakow, Oskar Gellufus, der Sänger Arthur Ammonow gaben den Laienkunstkollektiv gute Ratschläge, machten kritische Bemerkungen. Er wurde darauf hingewiesen, daß die Sänger es lernen müßten, das Konzert durch eingetragene Gesten und Schritte „aufzulockern“. Sie verstehen es auch noch nicht, die Laute richtig zu artikulieren. Bestimmt stört es, wenn die deutschen Vokale so geformt sind, wie sie in der Mundart ausgesprochen werden. All das ist sehr wichtig, denn die Laute prägen die Individualität eines beliebigen Ensembles.

Neun Konzerte wurden vom Ensemble in den Städten Talgar und Issyk, in den Dorfstedungen der Sowchos „Issyk“, „Gigant“, „Kok-Tube“ usw. gegeben. Und da der Bestand des Publikums multinational war, erklangen Lieder in deutscher, russischer und kasachischer Sprache. Es wurden Schwänke und Gedichte sowjetdeutscher Autoren vorgetragen, wofür die jungen Schauspieler großen Applaus ernteten. Nach den Konzerten kam es oft zu gegenseitigem Austausch von Eindrücken, wie zum Beispiel in der 3. Abteilung des Sowchos „Issyk“.

Leider haben sich die Rayonabteilungen für Kultur zu Talgar und Issyk wenig Mühe gegeben, um ihre Einwohner über die Konzerte des Ensembles zu unterrichten. Deswegen wohnten dem Konzert in Talgar nur 36 Menschen bei. Am anderen Tag machten sich Jakob Fischer und Eugen Stoller frühmorgens auf

den Weg nach Issyk. Es stellte sich heraus, daß sich die Anschlagzettel immer noch in der Rayonabteilung Kultur befanden. Oskar Stoller und Jakob Fischer gingen von Betrieb zu Betrieb, nahmen Kontakte mit den Parteikomitees auf. Am Abend erschienen dann im Konzertsaal schon 100 Personen, die den Laienkünstlern begeistert Beifall spendeten.

„Für uns war diese Gastspielreise eine höchst ehrenvolle Tour“, sagte der Leiter des Ensembles Johann Hämpele. „Wir haben viel Neues erfahren und Gesehen. Sicher werden wir viele nützliche Schlußfolgerungen ziehen. Nach Hause zurückgekehrt, werden wir uns mit der Vorbereitung für die Laienkunstschau befassen. Die Anfang April unserem Rayon und dann im Gebiet Tschimkent stattfindend wird. Beide Laienkunstschauen werden dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet sein. In unser Programm werden wir Gedichte von Rudolf Jacquemin und Friedrich Bölgers aufnehmen. Die im Roten Oktober gewidmet sind.“

„Eine große Freude ist für uns, daß wir nun in neuem Dreißig auftreten werden“, setzte Eugen Stoller das Gespräch fort. „Sie werden nach den Zeichnungen von Viktor Lorenz und Alexander Reimgen gehen. Der Direktor unseres Sowchos Balala Purenchow teilte uns vor der Abfahrt mit, daß die Wirtschafter für diese Zwecke 7.000 Rubel bereitgestellt hat.“

Zum Schluß dieses Berichts möchte der Autor nur noch hinzufügen, daß es wünschenswert wäre, einen präzis Text in perfekter deutscher Sprache für die Ansager zu schreiben, damit sie das Konzert ohne sichtbare Anstrengung und Fehler führen könnten. Sicher würde da der stets hilfsbereite Freund des Ensembles Alexander Reimgen um die Arme greifen können.

Alma-Ata
Eise ULMER



ULIANOWSK. Viele Touristen kommen aus allen Ecken und Enden des Landes in die Stadt, wo Wladimir Iljitsch Lenin seine Kinderernte verlebte. Touristen mit Flugzeuge bringen in die Stadt an der Wolga Gäste aus Usbekistan und Georgien, der Ukraine und dem Baltikum, aus verschiedenen Städten der Russischen Föderation.
IM BILD: In der Lenin-Gedenkstätte
Foto: TASS

Für die Gesundheit der Chemiker

Unter den vielen Abteilungen des mit dem Orden des Roten Arbeitsbandes ausgezeichneten Aktjubinsker Werks für Chromlegierungen wird dieser ein besonderer Platz eingeräumt. Das ist auch verständlich, denn sie liefert eine für alle Arbeiter notwendige „Produktion“ — die Gesundheit.

Im kleinen Hain unweit des Werks, im Wohnstädtchen der Chemiker, Hüttenwerker und Bauleute, wo die malerische Landschaft und die frische Luft auf jeden ermunternd wirken, steht ein 4geschoßiges Haus, das Betriebskantine, in dessen blauen Fensterscheiben die Sonne sich den ganzen Tag spiegelt.

Jeden Tag, pünktlich in der Mittagspause, fährt hier ein Bus mit Arbeitern vor, die dem ohn-Verzögerung im Speisezimmer mit einem schmackhaften Essen aus drei Gängen bewirtet werden.

Nach der Arbeitsstunde sind die Heilbedürftigen wieder der Vorbeugungsstelle willkommen. Nach einer kleinen Ruhepause werden ihnen die vom Arzt empfohlenen Prozeduren zuteil.

Hier gibt es die besten Erholungsmöglichkeiten. Die Heilkanaliete sind modern ausgerüstet, die Erholungsgründe bequem. Alle Räumlichkeiten sind mit schönen Möbeln ausgestattet. Den Abend kann man über einem interessanten Buch bei Schach und Billardspiel, Tischtennis verbringen.

Im Sommer feiert das Betriebskantine der Chemiker den 4. Jahrestag seiner Gründung. Seit es funktioniert, haben sich hier beinahe 5.000 Arbeiter erholt und ihre Gesundheit aufbessert.

„Bei uns wird Physiotherapie groß geschrieben“, sagt die Chefarztin F. Gisaullina. „Das Kabinett für Physiotherapie ist mit den modernsten medizinischen Geräten ausgerüstet. Wohntuend wirken sich auf die Gesundheit der Kurgäste die Heilbäder aus.“

Die Chemiker machen die 2-tägige Heil- und Erholungskur ohne Arbeitsunterbrechung, erzählt der Vorsitzende des Betriebsgewerkschaftskomitees L. Sijassar. „Die Einweisungsscheine werden den Heilbedürftigen unentgeltlich bewilligt.“ Bevorzugt werden Schichtarbeiter der Produktion. Viele Arbeiter erholen sich im Betriebskantine zweimal jährlich. Dazu kommt noch der fällige Urlaub, den ein Arbeiter nach seinem Gutdünken auf Gastreisen, Touristenfahrten, in Erholungsheimen usw. verbringen kann.

Kräftige Nahrung ist auch ein Zusatz zur guten Gesundheit.

Drum bringt das Küchenpersonal mit L. Jefremowa an der Spitze Können und Willen auf, um das Essen schmackhaft und vitaminreich zubereiten.

Viel schöpferische Energie und Fürsorge bietet das Kollektiv der Heilstätte für seine Patienten auf. Im Kundenbuch reihet sich eine Danksschrift an die andere für die Ärzte F. Gisaullina und G. Krivitschenko, für die Arztgehilfen E. Axt und N. Rafikowa, für die Frauen aus dem Bedienungspersonal I. Diller, E. Barotiltsa.

„Im Betriebskantine ließen uns die beste Heilung, Erholung und gesunde Speise zukommen“, schreiben die Patienten N. Muchanow, I. Schell, M. Kiasan, A. Dshamachew.

Eine Gruppe Betriebsarbeiter hat die Heilkur und Erholung hinter sich. In kleinen Prozentsätzen sind die belasteten Kräfte, die gehobene Stimmung widerzuspiegeln, mit denen die Chemiker ihrer Arbeit weiter nachgehen. Das Kollektiv des Aktjubinsker Werks für Chromlegierungen ging im ersten Jahr des 10. Planjahrhunderts im sozialistischen Wettbewerb unter den Betrieben des Betriebs als Sieger hervor. Es löst sichtlich auch die Aufgaben des Jubiläumsjahres ein. Zu diesem Erfolg haben auch die Mitarbeiter der Abteilung Gesundheit — des Betriebskantine — ihr Scherlein beigetragen.

Iwan GONTSCHAROW
Aktjubinsk

...in corpore sano

Ehe der Direktor der Mittelschule Nr. 7 in der Stadt Ekibastus mit seinem Anliegen zum Direktor des Tagebaus „Bogartaj“ gelang, hatten die Lehrer für Körpererziehung der Schule in allen Einzelheiten den Plan des künftigen Schulstadions durchdacht. Umwelten der Schule befand sich ein ödes Gelände, auf dem Arkadi Bauer, der Schuldirektor, vorgeschlagen hatte, ein Stadion einzurichten.

„Sie sind sehr bescheiden“, sagte Wladschlaw Kalandarschwill, der Direktor des Tagebaus, „Wenn bauen, dann schon so, daß es sich lohnt.“

Mit Hilfe des Patentbetriebs, des Tagebaus, räumten die Schüler das Gelände auf. Die Paten stellten die nötigen Maschinen bereit. Allein für die Laufbahn wurden 200 Lastkraftwagen Schlacke herbeitransportiert. Die Erdarbeiten zu Ende waren, begann man mit der Begrünung und der Errichtung der Sportanlagen.

Heute hat das Stadion eine 250 Meter lange Laufbahn, je zwei Sektoren für Kugelstoßen, einen Platz für Handballspiel, zwei Volleyball- und einen Basketballplatz. Hier befinden sich auch ein Gymnastikkomplex und verschiedene andere Einrichtungen.

Im Frühling und im Herbst werden im Stadion alle Sportarten der Schule, Spartakaden, Starte der Hoffnungen und Wettkämpfe in verschiedenen Sportarten veranstaltet. Im Winter wird hier ein Hockey-Spielfeld eingerichtet.

Auch während der Ferien sieht das Stadion nicht leer. Es ist in dieser Zeit das Zentrum des Sportlebens des ganzen Wohnbezirks.

Der Sportsaal der Schule ist der beste im Gebiet. Hier ist alles einem Ziel unterordnet — der richtigen körperlichen und in gewissem Maß, der ästhetischen Erziehung der Kinder.

Fest hat sich die Frühgymnastik in der Schule eingebürgert. Jeden Morgen um sieben erscheinen im Schulstadion die Schüler aus dem Wohnbezirk, auf dessen Territorium sich die Schule befindet. Mit den Schülern kommen auch viele Eltern und machen mit.

Von den 1750 Schülern der Schule sind 806 Mitglieder des Kollektivs für Körperkultur. Mehr als 100 Kinder besuchen die Sportschulen der Stadt, die anderen betätigen sich in den Sektionen für Leichtathletik, Volleyball, Basketball, Tischtennis, Schießen, Fußball, Schach und Dampselui u. a. Die Arbeit in diesen Sektionen wird von den Lehrern für Körperkultur Alexander Aljochin, Galina Lit-

wienko, dem Leiter der vormaligen Ausbildung Wladimir Komelkow, den ehrenamtlichen Trainern Viktor Glynin, Jurij Fajtelis geleitet.

In der Schule funktioniert eine Kommission für Organisierung und Vorbereitung der Normenabteilung, die von Arkadi Bauer geleitet wird.

„Alle Schüler legen die GTO-Normen ab“, sagt Galina Litwienko, im Laufe des Schuljahres können sie die Normen in Leichtathletik, Gymnastik, in Schläufen, Tourismus, Schwimmen und Schießen ablegen.“

Im vorigen Jahr erhielten 432 Schüler GTO-Abzeichen. In diesem werden es noch mehr sein.

In elf Sportarten, im Pionier-Fünfkampf, in den „Starten der Hoffnungen“ werden Schulwettbewerbe veranstaltet. 340 Schüler wurden im vorigen Jahr nach dem Ergebnis solcher Wettbewerbe Leistungssportler, 96 erhielten die Titel „Sportschiedsrichter“ und „ehrenamtlicher Instruktoren“. Im laufenden Jahr haben bereits 396 Jungen und Mädchen die Unions-Klassifizierungsnormen erfüllt.

Vier Jahre nacheinander beteiligte sich die Mannschaft „Semjor“ aus der Schule Nr. 7 an den Gebietswettbewerben der „Lustigen Starte“. Die Jungen wurden Gebietsmeister im Vierkampf nach dem Programm für die Pioniere, die Mädchen waren die besten in Ekibastus.

Für die Antellnahme an den XX. internationalen Leichtathletik-Wettkämpfen des Pionier-Vierkampfes „Drushba“ wurde die Auswahlmannschaft der Schule Nr. 7 mit dem Diplom des Generalsekretariats der Spiele ausgezeichnet. Dieses Diplom wurde der Schule aus Polen zugesandt, wo das internationale Komitee für die Durchführung der Pionierspiele akkreditiert ist.

Seit 1973 ist die Schule die beste der Stadt in der Gestaltung der Körpererziehung und Einrichtung der Sportplätze. Auch in diesem Jahr wollen die jungen Sportler ihren Platz behaupten.

Im nahenden Sommer haben sie es vor, mit Hilfe der Paten das Stadion gründlich zu rekonstruieren. Bestehen wird die Sportausrüstung aufgeführt werden. Der Sportsaal der Schule soll in eine Mikronekone verwandelt werden, es ist möglich sein wird, nicht nur den Unterricht, das Training, sondern auch Wettkämpfe in vielen Sportarten durchzuführen.

Wladimir SCHEWTSCHENKO
Pawlodar

Waren für das Volk

Automatische Waschmaschine „Wjarka“ mit Programmsteuerung. Die Hausfrau kann mit ihr je nach der Wäschemenge bei Wunsch von 12 bis 16 Arbeitsgänge ausführen.

In vielen Großbetrieben unseres Landes ist die Erzeugung von Massenbedarfsartikeln vergrößert worden. Im Sortimentlaboratorium des Unionministeriums für Bau von Maschinen für die Leicht-, Metallindustrie und von Haushaltgeräten sind gegenwärtig Bestmüher der neuen Massenbedarfsartikel vertreten, die in den Betrieben der Sowjetunion 1977 hergestellt werden sollen.

BILD UNTEN: Im Sortimentlaboratorium
Fotos: TASS



Honig erhielt Goldmedaille

Sowjetischer Honig hat auf der internationalen Nahrungsmittel-Ausstellung Salina 77 die Goldmedaille gewonnen. Diese Leistungsschau in der Tschechoslowakischen Stadt Brno beteiligten sich über 600 Firmen aus 40 Ländern.

Honig wird zur Zeit in der UdSSR in mehr als 100 spezialisierten Wirtschaften erzeugt. Besonders bekannt ist Lindenhonig aus dem Ural, Buchweizenhonig aus Mittelrußland und Gerstehonig aus der Altai-Region. Diese Honigarten zeichnen sich durch unübertreffliches Aroma, Geschmack und hohe Heilwirkungen aus. Sowjetischer Honig wird in über 20 Länder exportiert. (TASS)

Zum Jubiläum der Oktoberrevolution

Zwei abendfüllende und neun kurze Dokumentarfilme sollen zum Jubiläum des Oktober ereignisses, teilte der Chefredakteur des Moskauer Zentralstudios für Dokumentarfilme, Jurij Awelkow, mit.

Ein Kurzfilm in Farbe mit dem Titel „Der Atlas Iljitschs“ zeigt das Arbeitszimmer Lenins im Moskauer Krem. Auf dem Tisch liegt ein Kartennetz der Eisenbahnverbindungen. Es enthält Notizen, die von Lenin Hand gemacht sind. Auf Grund dieses Kartenwerks machte sich Lenin ein Bild von der industriellen Entwicklung des künftigen Rußlands. Der Film informiert darüber, wie die genialen Vorarbeiten Lenins in die Tat umgesetzt wurden.

Im Oktober 1917 siegte in Rußland die Revolution. An wesentlichen Seiten standen prominente Wissenschaftler und Schriftsteller im Westen, als die Entente versuchte, die junge Sowjetrepublik zu erdrücken, als sich das Sowjetvolk zum Kampf gegen den Faschismus erhob? An wessen Seite stehen sie heute im Kampf um die internationale Entspannung? Auf all diese Fragen versuchen wir, in dem Film eine Antwort zu geben, der provisorisch den Titel „Zu wem stehen Sie, Künstler?“ trägt. Für ausländische Filmzuschauer wird ein Kurzfilm in Farbe mit dem Titel „60 heldenhafte Jahre“ gemacht. Das Leben in der Sowjetunion und die Ziele des 10. Fünfjahresplans sind Thema des Films mit dem Titel „Ein Tag des Sowjetlandes.“ (TASS)

Im Reich Berendejs

Das Reich Berendejs sieht Waldemar Eckert (Fr. Nr. 35) mit Dittmar in Zusammenhang und Wechselwirkung steht, ist dem bewußten Handeln des Menschen weiter Raum gegeben, helfend, schützend, fördernd, aber auch Schranken bringend einzugreifen. Die Wälder um Krasnojarsk, durch die Waldemar Eckert auf Schiern gleitet, habe ich, freilich nicht im Dittmar, sondern in der tiefen Taleinschnitten Schnee, das Bergfließen sprudelte und glücklich noch stellenweise unter dicken Eisplatten, aber an den Hängen blühten Frühlingsblumen, leucht-

tengebte Himmelschlüssel. Die 17 km zu dem Naturwunder „Stolby“ führte uns eine junge Frau nicht die breite Straße entlang, sondern auf Waldwegen unter hohen Nadelbäumen hindurch. Mit Besorgnis schärfte sie uns ein: „Flücken Sie keine Blumen! Hier ist alles Naturschutzgebiet. Stellen Sie sich vor, wenn jeder der Tausenden Besucher nur eine Blume pflückt, zur einen Zweig bricht, welchen Schaden sie anrichten.“ Dennoch waren auf dem Rückweg zertretene, verwelkte Blumen und Zweige am Straßenrand zu sehen, ein schmerzlicher Vorwurf des Naturschutzgebietes, das sich nicht selbst schützen kann vor frevelnden Menschenhänden. Waldemar Eckert schließt mit dem eindringlichen Handeln, daß es an den Menschen liege, Flora und Fauna zu verstehen und zu schützen.

Bei vielen Städten unserer Heimat gibt es ein solches Reich Berendejs. Semipalatinsk ist von einem breiten Gürtel prächtiger Kiefernwälder umgeben, mit Fapfen, Birn und Weiden sind die Inseln des Irtyssch bewachsen, ein Sauerstoffquelle und Erholungsstätte für die vier Millionen zählende Bevölkerung der Stadt. Jetzt im Winter sind dies herrliche Plätze für Schielerger und Spaziergänger. Da gleitet einer auf den Brettern den Abhang hinunter. Zwischen den Bäumen am Weg leuchtet es bunt rot: Ziegelbruch, Konservendosen, Papier, Karton, ein Haufen Schutt und Abfälle. Welcher gewissenlos Schöffor hat das hier abgeladen, heimlich und verstohlen? Ich las einmal die Abhandlung eines Chemikers, der untersucht, wievieler Jahre, ja Jahrhunderte und Jahrtausende es bedarf, um diese „Gaben“ der Natur zu zersetzen, sie zu Stoffen zu machen, die die Erde aufnehmen kann.

Rein Kleinkind muß es Mutter und Erzieherin, dem Schüler der Lehrer einflößen, daß es die Hände nicht erhebt, um Schaden anzurichten, daß es lernt, sich zu freuen an der Schönheit der Natur, die Verantwortung für alles, was um herum vor sich geht. Die Erziehung der Liebe zur Umwelt muß in der frühesten Kindheit beginnen, muß zur zweiten Natur werden.

Hilde ANZENGRUBER
Semipalatinsk

Alte Lorbeeren bringen keinen Ruhm

Das Kulturhaus in Jessli wurde 1960 eröffnet. Sein erster Direktor war Ernst Schlotter. Am Kulturhaus arbeiteten Gesang, Tanz und Theaterzirkel, Kinder kamen und fanden Beschäftigungen. Etwa 90 Frauen besuchten den Kulturklub, der am Tag und auch am Abend arbeitete. Am Chor, den Georgi Ponomarjow leitete, beteiligten sich über 60 Menschen, und nicht nur „Junge“. Nach drei Jahren wurde Leo Lorenz Direktor. Er war lebensfroh und verstand es noch besser, mit den Jugendlichen umzugehen. Im Foyer wurde nicht nur getanzt, da konnte man auch Schach und andere Spiele spielen, Zeltungen, Zeitschriften lesen. Auch für die kasachische Jugend organisierte Leo Lorenz einen Tanzzirkel. Auf den Gebietschampion erzielte das Kulturhaus oft die ersten Preise.

Heute stellen sich die Einwohner von Jessli die Frage, was ist es jetzt im Kulturhaus ganz anders?

Gegenwärtig ist Alexander Utegelow dort Direktor. Kommt man ins Kulturhaus, so kann man

in seinem Kabinett Ordnung finden. Sonst herrscht Schmutz, Unordnung. Die Musikinstrumente liegen kaputt und verbleibt herum, daß sie niemand anfasen möchte. Die ganze Arbeit des Klubs besteht nur aus Tanzabenden, wo doch alle Möglichkeiten vorhanden sind, sie mannigfaltig, nicht schlechter als früher zu gestalten. Das ist übrigens auch aus den almonatlichen Lohnlisten zu sehen, wo sich die Mitarbeiter des Kulturhauses akkurat unterzeichnen. Leider fehlt es hier aber an der Arbeitsdisziplin, und Direktor Utegelow ist nicht streng genug.

Es wäre Zeit, den guten Ruf des Kulturhauses in Jessli wiederherzustellen, und darum müßte sich in erster Linie sein Direktor bemühen.

Ella SCHMIDT
Gebiet Turgai

Redaktionskollektiv

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

Unsere Anschrift: 473027 Kazzachskaja SSSR, g. Celiograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414
Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника
TELEFON: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chef, 2-17-07, Chef von Dienst — 2-16-51, Sekretariat — 2-18-50, Abteilungen: Propaganda, Parteiopoleitische Massenarbeit — 2-76-56, Wirtschaft — 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45, Literatur — 2-18-71, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf-72.
KORRESPONDENTENBÜROS:
Alma-Ata — Sharokow-Strasse 95, Wohnung 45.
Dshambul — Kommunistischeskaja-Strasse 171, Wohnung 80
Kurganda — Mikroryon 28, Spasskoe Chaussee 18, Wohnung 211.
Типография издательства Целиноградского обкома КП Казахстана
Знамя № 224-3